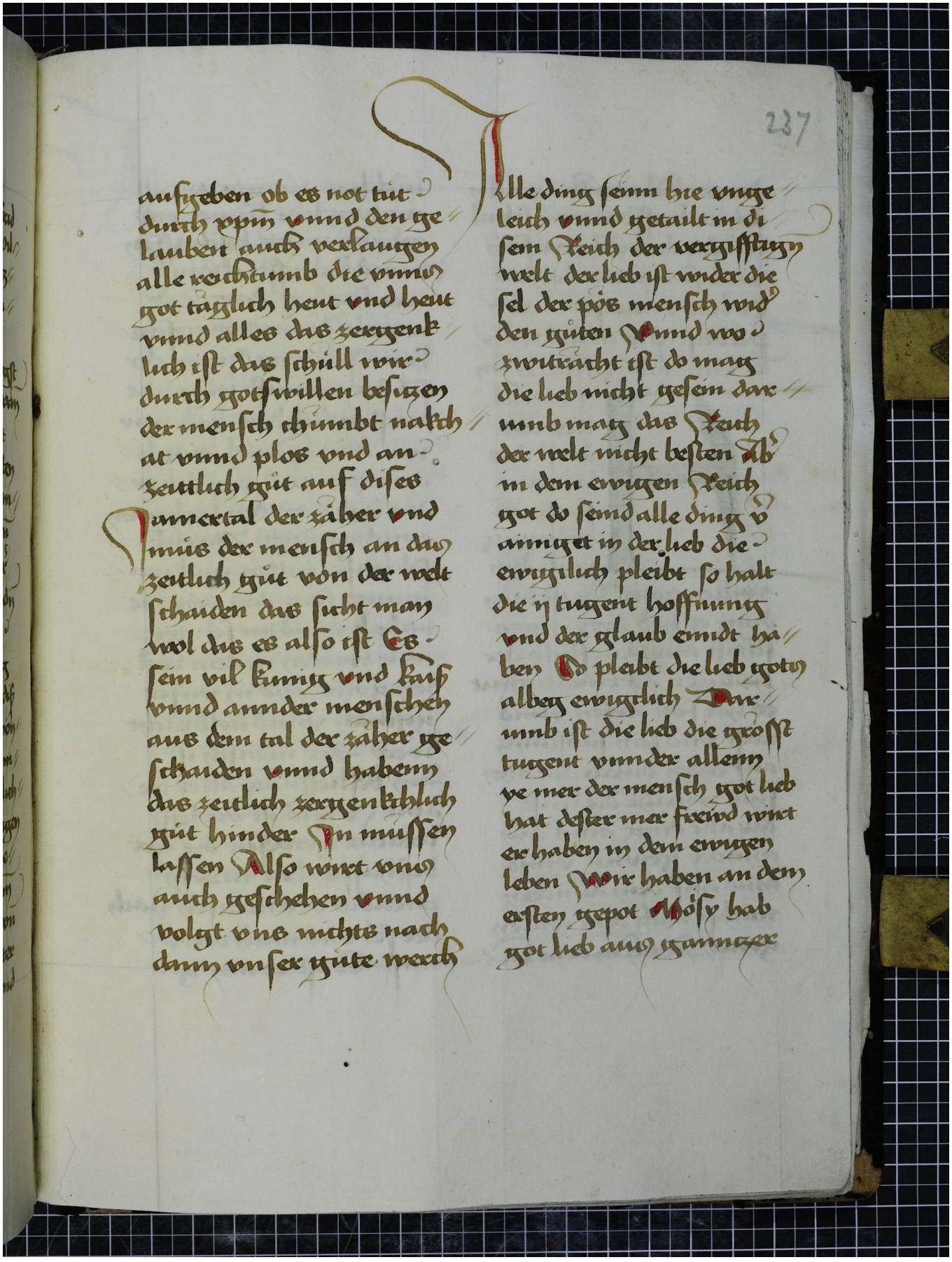
PSALTER. HEINRICH VON ST. GALLEN. IRMART ÖSER. BRUDER FRIEDRICH OCIST. INNOZENZ III. NIKOLAUS VON KUES

3. Viertel 15. Jh. (nach 1452) Seite 237r

Quelle: http://manuscripta.at/?ID=30330
Copyright: Heiligenkreuz, Zisterzienserstift



aufgeben ob es not tut
durch xpm vnnd den ge
lauben auch verlaugen
alle reichtumb die vnns
got täglich heut vnd heut
vnnd alles das zergenk
lich ist das schüll wir
durch gotswillen besitzen
der mensch chumbt nakch
at vnnd plos vnd an
zeittlich gut auf dises
Jamertal der zäher vnd
mus der mensch an das
zeitlich gut von der welt
schaiden das sicht man
wol das es also ist Es
sein vil kunig vnd kais
vnnd annder menschen
aus dem tal der zäher ge
schaiden vnnd habenn
das zeitlich zergenkchlich
gut hinder In mussen
lassen Also wirt vns
auch geschehen vnnd
volgt vns nichts nach
dann vnser gute werch

Alle ding seinn hie vnge
leich vnnd getailt in di
sem Reich der vergifftign
welt der lieb ist wider die
sel der pös mensch wid
den guten Vnnd wo
zwiträcht ist do mag
die lieb nicht gesein dar
umb mag das Reich
der welt nicht besten Ab
in dem ewigen Reich
got do seind alle ding v
ainiget in der lieb die
ewigilich pleibt so halt
die ij tugent hoffnung
vnd der glaub enndt ha
ben So pleibt die lieb gots
albeg ewigclich Dar
umb ist die lieb die grösst
tugent vnnder allenn
ye mer der mensch got lieb
hat dester mer freiwd wirt
er haben in dem ewigen
leben Wir haben an dem
ersten gepot Mösy hab
got lieb aus gannczer